

König Sigismund gibt als ein Romischer kunig, an den das land zu Sachsen gefallen ist, dem Kune von Hondorff, seinen Brüdern Nickel und Heinrich und ihren Erben für ihre getreuen Dienste das halbe Dorf Buckau (Buckow), das Herzog Albrecht von Sachsen von Frycz Roten^{a)} gekauft hat und das nach dem Tode des Herzogs an den König gefallen ist, und für den Fall des unberebten Todes des Paul von Ulnau die Anwartschaft auf 40 gr. Zinsen zu Borken (Vorken) und die Gerichte daselbst mit allem Zubehör, auf die Gerechtigkeit Pauls in den Dörfern Kazdorf (Kakersdorff)^{b)} und Beyern (Beygern), auf 40 gr. in der Mühle zu Neudeck (Nideck), auf 25 gr. zu Zeckritz (Czekeriez) und auf 20 gr. zu Richental (Wüstung). Alle diese Güter soll Kune, solange er lebt, allein innehaben und damit tun und lassen, was er will. Geben zu der Blindenburg — 10 vierzehnen hundert iare und dornach in dem drey und czwenzigsten des nechsten donerstags vor dem sonntag invocavit, unser riche des Hungrischen ꝛc. in dem XXXVI., des Romischen in dem dryczehen (so!) und des Behemischen in dem dritten iaren.

Auf dem Bug: Ad mandatum domini regis d. Alberto Schenk de Landsperg referente Franciscus prepositus Strigoniensis. 15

Auf der Rückseite: R[egistrat]a Henricus Fye.

261.

1423 Febr. 23.

Hschr.: Gleichz. Abschr. GStA Berlin Rep. 78,2 (Copiarium march. Friderici I.) Bl. 68. S. (XX 3) undeutlich, unt. aufgedr. 20

Gedr.: Riedel II 3,441 ff.

Anm.: In einer anderen Erklärung, dat. Wittenberg Febr. 25 (donerstag nach invocavit), verspricht der Mgf. von Meißen, der getroffenen Verabredung gemäß der Äbtissin von Hof über die 5500 β Böhm. gr. eine versiegelte Notel zu übergeben, und bestellt dafür graf Johannes von Luppin —, ern Hugold von Slinicz, Apele Viczthume, H. (so!) Apele von Stutternheim ritter, Kerstane von Wiczleibin den eldern und Bernde von der Asseburg zu Bürgen. Gedr. Riedel a. a. O. 443 Anm. — Diese Zahlung bedeutet eine Abfindung Friedrichs von Brandenburg für den Verzicht auf das Hzt. Sachsen. Über weitere Zahlungen vgl. Nr. 265, 268, 301, 302, 325, 328, 349, 575. Um den dadurch hervorgerufenen Geldbedarf zu decken, hat Friedrich wohl um diese Zeit zahlreiche Gerichte und andere Einkünfte verkauft und verpfändet; vgl. Nr. 285 und v. Broesigke 70.

Markgraf Friedrich (IV.) verpflichtet sich, dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg 5500 β guter Böhm. gr. bis zum 22. Februar 1424 (uf disen nechstkunfftigen sant Peters tag cathedra genant) in Hof zu bezahlen, und setzt dafür zu Bürgen Albrechten von Leyßnick herren zu Rochsperg, Anarek herren czu Waldenburg, der elder, Heinrich herren czu Waldenburg, eren Haugolt von Slynicz, ern Appel Vicztum unsern truchseß, eren Appel von Stotternheim, eren Dyetrichen von Schonberg czu Sachßenberg rittere, Bernhart von Asseburg, Cristane von Wiczleben, Seyffrid von Schonberg zum Borsenstein, Otten von Sliben, Heinrichen und Thame Loseren gebudere und Conradt Thun. Er verspricht, im Falle der Nichtzahlung dem Kurfürsten von Brandenburg allen diesem daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. Die Bürgen verpflichten sich zum Einlager in Hof 14 Tage nach Mahnung. — Geben am dinstag nach dem sonntag — invocavit — virczehen hundert jare und darnach im drey und czweinczigsten jaren. 35

260. a) Voyten D, siehe Anm. b) Kakrusdorff W.